

Wintertagung 2018, Fachtag Berg&Wirtschaft, 01. Februar 2018

Die gläserne Kuh – Ortungs- und Monitoring-Systeme bei Rindern

J. Maxa, S. Thurner und G. Wendl; Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft, Institut für Landtechnik und Tierhaltung, Vöttinger Str. 36, 85354 Freising, Deutschland

Tiermonitoringsysteme werden seit vielen Jahren bei Rindern in der Stallhaltung eingesetzt. Dazu gehören z. B. Systeme zur Brunsterkennung, zur Gesundheitsüberwachung oder zur Ortung der Tiere innerhalb des Stalls. Die Ortung der Tiere im Gelände wird zwar bereits seit mehreren Jahrzehnten mit verschiedenen Techniken, bisher in der Regel für Forschungszwecke, praktiziert, aber erst seit der Möglichkeit der Nutzung des Globalen Navigationssystems GPS für zivile Zwecke wird verstärkt an Ortungssystemen für Nutztiere und deren Einsatz im landwirtschaftlichen Betrieb gearbeitet. Nachteile bei der Nutzung dieser Systeme waren bisher der hohe Stromverbrauch und die relativ hohen Kosten für die Technik und die Datenübertragung. In den letzten Jahren ergaben sich Kostenreduktionen bei der GPS-Technologie und neue Entwicklungen im Bereich der Stromspeichertechnologie, wodurch neue Einsatzgebiete realisierbar sind. Als Einsatzgebiete derartiger Ortungssysteme sind z. B. im Alpenraum weitläufige, meistens extensiv bewirtschaftete Weideflächen mit sehr hoher Artenvielfalt – die Almen (oder Alpen) - prädestiniert. Auf den Almen stellt die Arbeit mit den dort weidenden Tieren, konkret die tägliche Tierkontrolle und Tiersuche einen großen Teil des gesamten Arbeitszeitaufwands dar. Hier kann ein Ortungssystem die Arbeit erheblich vereinfachen und somit die Arbeitszeit reduzieren und planbarer machen. Weiterhin können vom Ortungssystem Warnmeldungen generiert und direkt an den Hirten/Landwirt weitergeleitet werden; somit kann dieser schnell reagieren und das Tier z. B. vor Gefahren schützen. In Zukunft sollen Ortungssysteme auch Informationen zur Tiergesundheit, ähnlich wie bereits in Stallhaltungssystemen, liefern.